

Calmer Calwblatt

Nr. 179.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Verlag: Calw, 1. Aug. 1914. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3 Mark pro Quartal.

Donnerstag, den 4. August.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 12.90 vierteljährlich. Postbezugspreis 14.00 mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr vormittags.

Die obereschlesische Frage.

Der angekündigte gemeinsame Schritt der Ententebotschafter in der Truppentransportangelegenheit. Berlin, 3. Aug. Die Angelegenheit des Truppentransports nach Oberschlesien hat nunmehr ihre Erledigung gefunden. Heute mittag erschienen bei dem Reichsminister des Auswärtigen der französische Botschafter, der englische Botschafter und der italienische Gesandte und überreichten ihm nachstehende, von den drei genannten Vertretern unterzeichnete Note:

„Der Botschafter Frankreichs, der Botschafter Englands und der Gesandte Italiens beehren sich, im Auftrage ihrer Regierungen die deutsche Regierung zu ersuchen, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um durch alle möglichen Mittel den Transport alliierter Truppen durch Deutschland zu erleichtern, den die Lage in Oberschlesien in jedem Augenblick nötig machen könnte.“

Es wurde mündlich noch hinzugefügt, daß es sich hierbei nicht um ein Erlauchen handelt, schon jetzt Truppen zu befördern, sondern um die grundsätzliche Bereiterklärung Deutschlands, dies auf eine spezielle Aufforderung der drei Mächte hin zu tun.

Der Reichsminister des Auswärtigen antwortete, daß dieses Verlangen dem Willen der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit einengenommenen Standpunkt entspreche. Er erklärte sich bereit, in diesem Sinne mit dem Reichsverkehrsminister in Verbindung zu treten. — Damit hat man sich also dem deutschen Rechtsstandpunkt angeschlossen, daß Deutschland nicht verpflichtet ist, Truppentransporte nur auf Anordnung einer Entente nach Oberschlesien zu befördern.

Die Stellungnahme der deutschen Regierung zur Truppentransportfrage.

Berlin, 3. Aug. Nachdem inzwischen in der Angelegenheit der Truppentransporte nach Oberschlesien in der ausländischen Presse Mitteilungen erschienen sind, welche die Zwischenverhandlungen betreffen und nachdem der Wortlaut eines Briefes veröffentlicht wurde, den der Reichsminister des Auswärtigen an den französischen Botschafter in Berlin gerichtet hatte, sei nochmals im Zusammenhang auf die Entwicklung hingewiesen, welche die Frage des Truppentransportes nach Oberschlesien genommen hat.

Bei der Übergabe der französischen Note vom 16. 7. erhob der französische Botschafter neben anderen Forderungen auch die Forderung, Deutschland solle unverzüglich alle Vorkehrungen treffen, um den Durchtransport einer neuen französischen Division nach Oberschlesien zu fördern. Ehe die deutsche Regierung die französische Note beantwortet hatte, wurde der französische Botschafter am 23. 7. bei dem Minister Kosen erneut vorstellig und verlangte, die deutsche Regierung wolle bis zu demselben Abend erklären, daß sie der Forderung bezüglich des Truppentransportes nachkommen wolle. Am Abend des gleichen Tages überreichte die deutsche Regierung, zusammen mit der Antwort auf die französische Note vom 16. 7., ein Antwortschreiben des Reichsministers des Auswärtigen, dessen Inhalt der Öffentlichkeit bereits bekannt ist. In diesem Schreiben stellte sich die deutsche Regierung auf den Standpunkt, daß sie bereit sei, den Bestimmungen des Versailleser Friedensvertrags in jeder Weise nachzukommen, daß sie jedoch zunächst um Mittelung darüber bitten müsse, daß das Ersuchen der französischen Regierung in diesem Falle im Namen der drei Okkupationsmächte gestellt sei. Am folgenden Tage, nach Kenntnisnahme dieses Briefes, erschien der französische Botschafter beim Reichskanzler, der ihm in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen Herr Laurent erklärte, daß die in dem Briefe des Reichsministers des Auswärtigen gegebene Antwort nicht genüge und verlangte nochmals eine Erklärung der deutschen Regierung, ob sie auf das Ersuchen der französischen Regierung, französische Verstärkungen nach Oberschlesien zu befördern, bereit sei. Hierauf wurde dem französischen Botschafter unter dem 25. 7. eine schriftliche Antwort erteilt. In dieser erklärte die deutsche Regierung, sie habe es im Hinblick auf die große Verantwortung, welche sie mit ihrer Antwort auf die Forderung der französischen Regierung übernehme, für ihre Pflicht gehalten, ihrerseits bei den beteiligten Regierungen anzufordern, ob auch diese den Truppentransport nach Oberschlesien verlangten. Die deutsche Regierung machte in ihrem Schreiben darauf aufmerksam, daß sie diesen Schritt als ein besonderes Zeichen ihrer absoluten Loyalität den Regierungen gegenüber betrachte, welche in Oberschlesien die Okkupationsmacht ausüben, und knüpfte hieran die Hoffnung, daß die französische Regierung die Motive, von denen die deutsche Regierung sich in dieser Frage leiten lassen, verstehen und würdigen werde. — Da inzwischen die Ansicht ausgesprochen worden war, daß die Entsendung der britischen Verstärkungen nach Oberschlesien im Mai ds. Js. einen Präzedenzfall für die französische Forderung darstelle, lenkte die deutsche Regierung gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf die deutsche Note vom 5. Mai ds. Js., aus der sich zweifellos ergibt, daß die Entsendung der britischen Verstärkungen nach Oberschlesien bei allen beteiligten alliierten Regierungen

als gemeinsamer Schritt derselben von der deutschen Regierung beantragt worden sei. In den auf dieses Schreiben folgenden Tagen wurde der deutschen Regierung bekannt, daß die Frage des Truppentransports auf der demnächst stattfindenden Tagung des Obersten Rats behandelt und entschieden werden solle. Sie richtete deswegen an den französischen Botschafter ein weiteres Schreiben, in dem sie erneut erklärte, daß sie im Einklang mit ihrer Auffassung über den Truppentransport die Entscheidung des Obersten Rats anerkennen werde. Auf diese letzte Mitteilung des deutschen Standpunkts erfolgte der oben bekannt gegebene Schritt der alliierten Regierungen, durch den die Angelegenheit nunmehr ihre Erledigung gefunden hat.

Die Begründung der Truppenverstärkungen.

Paris, 3. Aug. „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß General Berond vor dem Obersten Rat die Notwendigkeit von Truppenverstärkungen betonen werde. Wie auch die Entscheidung über die zukünftige deutsch-polnische Grenze ausfallen möge, sie werde auf deutscher oder polnischer, vielleicht auf beiden Seiten Kundgebungen hervorgerufen, die die Lage im Abstimmungsgebiet und die Sicherheit der interalliierten Truppen in Frage stellen könnten, wenn diese nicht verstärkt würden. Das Blatt sagt, wenn also der Oberste Rat nach der Meinung des Generals Berond handle, müsse die Entscheidung aufgehoben werden. Rummere man sich aber nicht darum, dann trage man die schwere Verantwortung.

Neue Sturmzeichen.

Berlin, 4. Aug. Blattermeldungen aus Beuthen zufolge mehren sich die Sturmzeichen in Oberschlesien. In Schoppinitz wurden große polnische Umzüge veranstaltet, die sichtlich zu Gewalttätigkeiten gegen die deutsche Bevölkerung ausarteten. Auf der Straße Beuthen-Niedwiz wurden wiederholt Straßenbahnwagen angehalten und die Fahrgäste verprügelt. Auch aus Rabzonka wird schlimmer polnischer Terror gemeldet. Der Strom der deutschen Flüchtlinge aus den von den Polen heimgegriffenen Landorten nach Beuthen nimmt immer größeren Umfang an.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet über eine Reihe größerer Waldbrände in dem ganzen obereschlesischen Abstimmungsgebiet. Der Gieschewälder Hochwald steht in Flammen. Es lernen auffälligerweise an mehreren Stellen. In Petrowitz bei Nikolaj sind ebenfalls verheerende Brände ausgebrochen. Auch aus der Umgebung von Gleiwitz werden weitere Brände gemeldet. In allen Fällen liegt anscheinend Brandstiftung vor und man vermutet, daß es sich um eine neue Kampfmethod der Polen handelt.

Berlin, 3. Aug. Aus den Landgemeinden des Kreises wird wachsender polnischer Terror gemeldet. Im Kreise Lublinitz mehren sich in beunruhigender Weise Zeichen neuer Unruhen. Polnische bewaffnete Banden zeigen sich häufig in den Dörfern. Der Terror setzt hart ein.

Die interalliierte Kommission sieht sich veranlaßt...

Breslau, 3. Aug. Die interalliierte Kommission sieht sich auf Grund des zunehmenden Terrors der Polen, besonders der Gewalttätigkeiten gegenüber Arbeitern, endlich veranlaßt, im Interesse des Arbeitslebens folgendes anzuordnen: Auf den Cruben und Werken im obereschlesischen Bergwerks- und Hüttenbezirk ist es in letzter Zeit wiederholt zu Drohungen und Ausschreitungen gegen einzelne Beamte und Arbeiter gekommen. Dieser Zustand hat häufig bedauerliche Differenzen, welche die Arbeitsmöglichkeit auf das empfindlichste stören, ergeben. Für zukünftige Beleidigungen und Körperverletzungen müssen schwere Gefängnisstrafen verhängt werden, sobald einzelne Fälle zur Anzeige gelangen. Man wird es begreiflich finden, daß im Interesse des obereschlesischen wirtschaftlichen Lebens alle Differenzen und Zwistigkeiten auf alle Fälle verhindert werden müssen. — Von der Androhung der Strafen bis zur Ausführung gegen die polnischen Aufwiegler ist es aber ein sehr weiter Schritt für die interalliierte Kommission.

Deutsche Stimmen für unser Recht auf Oberschlesien.

Breslau, 3. Aug. Die „Schlesische Volkszeitung“ veröffentlicht morgen eine Sondernummer, um den Wünschen aus ihrem obereschlesischen Kreise entsprechend, noch in letzter Stunde einen Appell an die Staatsmänner der Entente zu richten. Neben einer Reihe namhafter Oberschlesier und Zentrumspolitiker haben auch einzelne Minister Erklärungen abgegeben. Der Reichskanzler Dr. Wirth sagt u. a.: Das obereschlesische Volk hat auch die unsäglichen Leiden der letzten Zeit gebuldig ertragen in dem Glauben, daß die Entente jetzt dem Rechte nachdrücklich gegen die Rechtsbrecher zum Siege verhelfen werde. Das deutsche Volk hat auch nach ausländischem Urteil ein bewundernswertes Beispiel aufrichtiger Friedensliebe während des Aufstands an den Tag gelegt. Ohne Parteinahme aber besteht das deutsche Volk auf sein Recht auf Oberschlesien. Deutschland wünscht weiter im Interesse des Friedens ein gutes nachbarliches Verhältnis mit Polen und im Interesse der Kultur und Menschlichkeit einen Aufstieg des jungen Polenstaates. Deutschland gibt den geringsten polnischen Minderheiten die Freiheit, die es für die gro-

ßen deutschen Minderheiten in Anspruch nimmt, die ohne Volksabstimmung zu Polen geschlagen wurden. Im Interesse Europas und des demokratischen Fortschrittes muß es aber auf seinem guten Rechte fußen und gegen eine Regelung der obereschlesischen Frage protestieren, die den Chauvinismus auf allen Seiten vereinigen und einen unauslöschlichen Brandherd im Osten Europas schaffen würde. Der Abstimmungserfolg wird eine bleibende Erinnerung des deutschen Volkes sein. Dies gegen alle widerwärtigen Umstände durchgesetzt zu haben, wird reiche Genugtuung und Lohn sein für alle, die an diesem Ziele mitgewirkt haben. Ich ergreife die Gelegenheit, um nochmals zu danken den Oberschlesiern für ihre Treue, dem deutschen Volk für sein festes Zusammenstehen und auch der Presse aller deutschen Parteien in Oberschlesien und im ganzen Reich und zuletzt auch den deutschen Helden im Abwehrkampf.

Der preussische Minister des Innern Dominicus sagt u. a.: Die aus dem Abstimmungsgebiet geflüchteten Geschädigten, die sich in Ober- und Niederschlesien aufhalten, werden von dem Oberpräsidenten in Oppeln, Verwaltungsstelle Breslau, vorläufige Entschädigungen erhalten. Die im übrigen Deutschland sich befindlichen Geschädigten können sich unmittelbar an das „Fürsorgeamt für Beamte in den Grenzgebieten“ in Berlin, In den Zeiten 21, wenden. Ferner wäre zu berücksichtigen, daß für Beamte, die während des Auslands außer Sach- und Körperverletzungen nicht zuletzt auch seelische Aufregungen und Nachteile erlitten haben, auch eine besondere Zuwendung zum Ausgleich notwendig ist.

Der Führer der obereschlesischen Notwehr, Generalleutnant a. D. Höfer, ein geborener Oberschlesier, sagt u. a.: Polnischer Größenwahn und Gewaltimperialismus nützte die Ohnmacht des Deutschen Reiches aus und überzog das arme Oberschlesien mit einer strapelosen und aufhehenden Propaganda, die Oberschlesien zu dem schwerstgeprüften Land der ganzen Welt gemacht hat. Zu einer Elätte des Aufruhrs, des Mords, des Raubs und der Plünderung wurde das Land gemacht. Nun die entscheidenden Faktoren Oberschlesien jetzt wieder Gewalt an, so werden wir es bei unserer Befreiung und Rechtslosigkeit jetzt wohl hinnehmen müssen. Niemals aber werden wir dies als Rechtszustand anerkennen.

Englische Pressfestimmen zur bevorstehenden Zusammenkunft des Obersten Rats.

London, 3. Aug. Nach dem „Daily Chronicle“ findet am Samstag eine Sitzung des Kabinetts statt, um über die Haltung Großbritanniens in den Fragen, die auf der Konferenz des Obersten Rates zur Verhandlung kommen, zu beschließen. Lloyd George und Lord Curzon fahren am Montag um 11 Uhr vormittags nach Paris ab. — Ein diplomatischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, zwischen den hauptsächlich beteiligten Mächten fände augenblicklich ein lebhafter Gedankenaustausch über das Programm der bevorstehenden Pariser Konferenz des Obersten Rates statt. England hoffe, daß die Konferenz nicht lang währe und möchte einen baldigen Abschluß dadurch ermöglichen, daß die Beratungen auf Fragen beschränkt werden, die unbedingt ohne weitere Verzögerung gelöst werden müssen. Unter diesen Fragen befinden sich die obereschlesische Frage, die Frage der Sanktionen, der Kriegsbeschädigten und auch Fragen der Bezahlung der deutschen Verpflichtungen. — „Daily Telegraph“ zufolge ist man in britischen Kreisen entschlossen, die obereschlesische Frage ungenügend zu regeln. Die gleiche Ansicht herrscht mit Bezug auf die Rhein-Sanktionen. In einigen Kreisen besteht, dem Blatte zufolge, bereits Neigung zu einem Ausgleich in der Sanktionenfrage, indem die Befehung der Ruhrorte aufrecht erhalten, dagegen die künstliche Zollgrenze aufgehoben wird. Bezüglich der Frage der Kriegsbeschädigten erscheint es durchaus möglich, daß Frankreich und vielleicht auch Belgien den Wunsch zum Ausdruck bringen werden, die Beschädigten selbst abzurufen.

Zur Hungersnot in Rußland.

Die deutsche Hilfsaktion für Rußland.

Berlin, 3. Aug. Um der Hilfsaktion des deutschen Roten Kreuzes zur Linderung der Not in Rußland weiteren Widerhall zu geben, ließ der Präsident des deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeldt, an hervorragende Persönlichkeiten aller Kreise Einladungen zu einer Besprechung ergehen, die am 3. August im Landeshaus der Provinz Brandenburg stattfand. Landesdirektor von Winterfeldt hob in seiner Ansprache hervor, daß diese Aktion eine Sache des gesamten deutschen Volkes sein müsse. Ein internationaler Zusammenschluß zu dem Hilfswerk sei zu erstreben. Für uns Deutsche als nächste Nachbarn Rußlands komme aber noch hinzu, daß wir schon aus gesundem Egoismus einzutreten haben, um die drohende Seuchengefahr von unseren Grenzen abzuwehren. Nach dem Vorschlag des Herrn von Winterfeldt konstituierte sich die Versammlung als ein alle Kreise umfassendes Hilfskomitee, das sich noch ergänzen werde. Weiterhin wurde zur Durchführung der praktischen Arbeit ein Präsidialausschuß gebildet. Es sollen für die einzelnen Gebiete (Finanzen, Hygiene u. a.) besondere Kommissionen gebildet werden.

...s. Ms., abends
...fziger Witterung)
...ert
...anlagen.
...von der
...lle Calw.
...ur 1 Tag!
...Brühl
...licht-Bühne
...8 1/2 Uhr
...Vorstellung
...tionen!
...Vorstellung!
...besitz ein
...Die Direktion.
...Großfilien
...cht
...K. P. angemeldet,
...enden
...entartikels.
...nachmittag 4-7 Uhr
...Calw bei Pohl.
...Wichtig!
...aller Art
...Freitag treffen
...ersterfiele
...wieder ein.
...arl Stoll, Haggaffe.
...osen zu verkaufen.
...Herbst
...u. Pressen
...sührung.
...uth, Calw.
...Ein guterhaltenes
...Fahrrad
...Preis 480 Mark)
...erkauft
...Fr. Holzgäpel, Fahrrad-
...Handlung, Liebenthal.
...notwendig,
...in Viertel-
...zuwarten
...Tagblatt
...llen, nein,
...men unsere
...nere 60-
...die Post-
...stellen im
...ungen auf
...entgegen!
...für den Bezirk Calw
...verhältlich das Stück zu 20 Pf.
...in der Geschloßstr. ds. Blattes.
...10.12.25, 12.14.25, 14.16.25
...rsteine
...keine
...ziegel

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Morgen Freitag, nachmittags von 2-3 Uhr Abgabe von Büchsenfleisch (Corned Beef) auf dem Rathaus Zimmer 8. Preis wie bisher.

Am 13. u. 14. August werde ich in Pforzheim, „Bahnhof“, anwesend sein, um **künstl. Augen** in Gegenwart der Patienten herzustellen und einzupassen.
Adolf Müller-Welt
in Firma Gebr. Müller-Welt, Stuttgart, Hohenheimerstraße 40.
32 Jahre Mitarbeiter in Wiesbadener Firma.

Oberhaugstett, den 3. August 1921.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
Heinrich Blaidh,
Maurermeister
nach kurzen, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Hafer
gut gepulvt und trocken
kaufen zu höchst. Tagespreisen
Kohler & Pflaum, Weidensfeldt
Fernsprecher Nr. 8.

Gesucht nach Mannheim zuverlässiges
Allein-Mädchen
welches schon in gutem Hause war, zu 2 Personen.
Vorzustellen bei
Friseur Genthner, Liebenzell.

Landhaus
mit 4-8 Zimmer, oder Villa, mögl. mit groß. Garten, oder auch mit Landwirtschaft, verbunden
zu kaufen gesucht
Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dies. Blattes unter R. G. 179 erbeten.

Gem. Kolonne.
Freitag Abend 8 Uhr
Bersammlung im Rebstöckle.
Montag, den 8. August, nachmittags 1/2 4 Uhr

D. V. m. Fr.
Leinach Bahnhof
Vortrag über Jugendbünd. Verschiedenes.
Auf dem Wege vom Bahnhof nach Reutheim ging ein **Paket Baumwolle** verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Güterbeförderer Bauer.

Zwetschgen, Gaishirtle,
zum Einmachen empfiehlt
H. Köhm.
Zitronen
sind wieder eingetroff. D.D.

DEUTSCHE TEPPICHE
für Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer in hervorragend geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen.
Teppich-Haus Gg. Zeruneth, Pforzheim,
Jetzt Poststr. Nr. 2, I. St., Ecke Leopoldplatz,
im Neubau Katzenberger.

Himbeeren
kauft
Christian Rüenzlen, Sulzbach a. d. Murr,
1. Württ. Fruchtsaftpresserei u. Obstkonserverfabr. m. Dampftrieb.
Verandagesäße können gestellt werden.

Mein letztes Wort!
Nach § 146,2 der deutschen Verfassung hat jede Weltanschauung und jedes Bekenntnis das Recht, Schulen zu gründen. Nun hat Deutschland etwa 600 Bekenntnisse. Dadurch kommt ein heilloser Wirrwarr in unser Schulwesen hinein. Es entstehen so, in manchen Gemeinden statt einer vielklassigen Schule viele einklassige, das einklassige Schulen, in denen alle 7 Schuljahre vereinigt sind, nicht sponiel leisten wie vielklassige, weiß jeder ehrliche Schulmann. Dazu verursacht die Durchführung des § 146,2 einen großen Aufwand an Geld (jedes Bekenntnis will eigene Schulbücher, ein eigenes Schulhaus und so fort.) — Wir Lehrer wollen die Simultanschulen. In den weltlichen Fächern sitzen dagegen Schüler aller Bekenntnisse beisammen, der Religionsunterricht wird von Geistlichen oder Lehrern des betreffenden Bekenntnisses erteilt. Es ist also falsch, wenn behauptet wird, in der weltlichen Simultanschule werden keine Lieder, Sprüche u. s. f. gelernt. Jeder Politiker weiß, daß § 146,2 vom Zentrum und der Mehrheitssozialdemokratie gemacht wurde, ohne die Lehrerschaft zu fragen. Zu behaupten, die Lehrer (als Anhänger der Simultanschule) seien daran schuld, ist gelinde gesagt, naiv. Die Mehrzahl der Lehrerschaft will bloß Gerechtigkeit, nicht Gleichheit. Sind die Mittelschulen simultan, Herr Beck ist auch Mittelschullehrer, obwohl er Anhänger der Bekenntnisschule ist, ebenso die höheren, so wollen wir auch um der Einheitlichkeit willen, simultane Volksschulen, ob sie dann christlich oder weltlich sind. Wir kämpfen, indem wir in die Behauptungen des Gegners nicht das Gegenteil hineinlesen (nach dem Anspruch des griechischen Sophisten: „Gibt mir einen Satz, und ich will auch das Gegenteil beweisen“) auch indem wir den Gegner achten und nicht heruntersetzen. Letzter war zeitweilig ein offener Mann, ebenso Jesus — nicht die Befreiten — selbst wenn sie protestantisch sind. Mir gefällt, trotzdem ich für die Simultanschule bin, immer seine vor treffliche Erklärung des achten Gebots. Man muß sein Bekenntnis auch in diesem Stück in die Tat umsetzen, sonst sind mir die Gottesläugner lieber als die „launen Herrherrsjäger“. Zum Schluß empfehle ich auch dem Volk im Sinne der Konfessionellen zu handeln, vielleicht erfährt es dann am eigenen Leib, wer Recht hatte. Nun Schluß meinerseits. „Der Klügste gibt nach!“
Hauptlehrer Schmidt, Emberg.

Flaggen, Fahnen
große — kleine,
Kinder-Fest und Turn-Vereine!
Wer hier gut bedient will sein, Kauf: am besten heut schon ein Te noch Wunsch werden dagegen Mietweis' solche abgegeben! Wenig Kosten — große Freude Kann versprechen — allen heuet! Auch der ärmste von den Knaben Darf dann eine Fahne tragen!
Emil G. Widmaier,
Dekorationsgeschäft :::: Bahnhofstraße.

Rötenbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. August 1921 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Hirsck“ hier, freundlichst einzuladen.
Ferdinand Roak,
Möblishrube,
Friederike Kugele,
Tochter des Jakob Kugele, Bauer, hier.
Kirchgang 12 Uhr in Rötenbach.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Kräuter-Käse
selbst eingetroffen empfiehlt
Spar- u. Consumverein.
Einen gut erhaltenen
Leiter-Wagen
(1 1/2-Spänner) hat im Auftrag billig zu verkaufen.
Karl Beck, Schmiedstr., Bad Liebenzell.
Scherben-Doktor!
ist der beste Porzellan- u. Glas-Kitt. Zu haben bei Huthstolner & Kistowsky, Kitter-Drogerie.

Tapeten
in großer Auswahl auf Lager
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.
Für 1. September wird fleißiges
Mädchen
für Küche und Zimmerarbeiten bei hohem Lohn gesucht.
Neue Handelsschule.
Zwei gute
Milch-Ziegen
wegen Futtermangel zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jedes Geschäft geht flau
während der Sommermonate, derjenige Geschäftsmann aber, der diese Flauheit jetzt beheben will, erreicht dieses am besten durch zielbewußte
Anzeigen-Reklame!

Die ob...
Paris, 4. Aug.
die alliierten
die Teitung Oberjoch
jetz noch zu seiner
Schiedsgerichten bliebe
Mittel, sie zu überbr
tischen Regierung, de
verfängigen sich nicht
kannne ebensovornig i
Nigntonferenz einer
für die Polen sei. A
Polen zu begünstigen
habe die Pflicht und
anzuschließen und de
von ihnen erlangten
erklärt, man wolle die
jede Wunde an dem
nicht die Absicht der
wid vielfach zu offi
rung benutzt.
Die Grünle Fra...
zur
London, 5. Aug.
Die in unerschöpflich
nach Entsendung von
gen nach Verschiebung
angenommen wird, au
lange wie möglich unter
vorragender, vollkomm
des „Manchester Star“
gefäße vor einer Bod
planung mitgeteilt hat
Sigung des Obersten d
folgt, es sollert sein
gab welche der ander
gewinnen, so müßte
Wäffell Zugeständnisse
Untergrabung der Re
Polnische Dr...
Berlin, 4. Aug.
„Zjennit Berlinski“
nabe Sitzung des Ob
ger polnischer Auffstän
häft es u. a.: „Nlot
Lätre erhalten, daß n
durch Bajonette ensä
daß die Vertreter von
Iren Projekt nicht b
gewaltigung unserer
Kampfanlage ansehen.
höhen. Bajonette fü
Polen fordert d...
Berlin, 4. Aug.
einer Verzögerung der
nawendungs einmütig
Sie nimmt eine droh
Wäler nicht verichwe
genossen gegenüber zu
Polnische...
(Gigl.) Königsber
leben, wie berichtet i
Genzge entfernt, schw
der Front nach Deutse
den Zweck haben, ein
falls Deutschland in
gegen einen polnischen
nische Spionage arbei
wäiger deutscher Ber
Beistellungen konnten
Im Itanisch-polni
daß die Truppen Zel
werden, und in polni
der Tatsache, daß Of
realität anzugeben un
hohen könnte.
Ge...
in den
(Gigl.) Königsber
und insbesondere in